

LEMBACHER NACHRICHTEN



Die ÖVP
informiert die Gemeindebewohner

INHALTSVERZEICHNIS

Bürgermeister am Wort	Bgm. Herbert Kumpfmüller	3 - 6
Das Bezirksgericht Lembach stellt auf EDV um	Bgm. Herbert Kumpfmüller	7
Was gehört nicht ins Abwasser ?	Bgm. Herbert Kumpfmüller	8 - 11
Wußten Sie, daß	Bgm. Herbert Kumpfmüller	12
Musikverein Lembach	Josef Höfler	13
Kasimir Zareba - unser neuer Herr Pfarrer	Mag. Kasimir Zareba	14
Ein Wort zur Neubesetzung der Pfarre	Bez.H. Dr. Karl Winkler	15
Lembacher Gesundheitstage	Johann Winkler	16 - 17
Ein Betrieb stellt sich vor - Tischlerei Füllinger	Josef Wakolbinger	18 - 19
Wählerservice-Bericht	Josef Wakolbinger	20 - 21
90 Jahre Sparkasse Lembach	Josef Wakolbinger	22 - 24
Jahresbericht der Goldhaubengruppe	Rosa Dobretsberger	25 - 26
Aktivitäten der Ortsbäuerinnen	Frieda Hofer	27
Die neue Jugendwohlfahrt	Dipl.soz. Vera Jung	28
Die neue Junge ÖVP	Günter Höfler/Josef Reiter	29 - 30
Müllentsorgung	Rudolf Schmidhofer	31
SPORT - Fußball - Seniorenfußball - Fußballnachwuchs - Kinderkrebshilfe, Behindertensport, Sektion Ski	Heinz Hintringer	32 - 35
Veranstaltungskalender und Impressum	Johann Winkler	35
Schwimmeisterschaften in Lembach	Bgm. Herbert Kumpfmüller	36

W A S I S T W E I H N A C H T E N ?

Weihnachten ist mehr als ein bißchen tröstliche Stimmung.

*Auf das Kind, auf das eine Kind kommt
es an diesem Tage, in dieser Heiligen Nacht an. -*

*Auf den Sohn Gottes, der Mensch wurde, auf seine Geburt ...
Alles andere an diesem Fest lebt davon - oder es stirbt.*

*Weihnachten heißt: Er ist gekommen
Er hat die Nacht hell gemacht -*

*Die Lembacher Nachrichten wünschen allen Lesern
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
viel persönlichen Erfolg im Jahr 1993*



Liebe Lembacherinnen!
Liebe Lembacher!

Der heurige Sommer zeigte sich wirklich von seiner schönsten, aber für manche auch von seiner trockensten und staubigsten Seite, womit meine ersten drei Themen schon angesprochen sind:



UNSER FREIBAD IN ALLER MUNDE

Wohin sonst hätte man fliehen sollen bei dieser wochenlangen Hitze - wenn nicht ins Freibad? Und die Bevölkerung ist in Massen gekommen und war voll des Lobes über die **gelungene Sanierung**. Nach den verbauten Millionen und den natürlich auch höher gewordenen **Betriebskosten von ca. S 200.000,- für die Monate Juli/August** war es erfreulich, daß die Eintrittsgebühren in etwa gleicher Höhe **erstmalig seit vielen Jahren kein Defizit** hinterlassen haben. In den Jahren 1986 - 1990 war schließlich alljährlich im Durchschnitt ein Abgang von S 107.000,- mit Steuermitteln abzudecken.

Die feierliche Eröffnung am 16. August war der offizielle Schlußstrich unter die jahrelangen Bemühungen der Marktgemeinde Lembach, das Freibad zu modernisieren. Der mittlerweile auch ausgearbeitete Bepflanzungsplan soll im Frühjahr 1993 die Anlage optisch noch weiter verschönern. Die Badesaison 1993 könnte dann vielleicht schon Anfang Mai beginnen, so der Wettergott es will!

KOSTBARES NASS AUS DER LEITUNG

So schön der Sommer war, so trocken war er auch. So trocken, daß kurzfristig sogar manche Wasserhähne trocken blieben. Von unvorhergesehenen Rohrbrüchen abgesehen: Der Wasserverbrauch im Ort ist in den letzten Jahren ständig angestiegen.

15% Bevölkerungswachstum von 1981 - 1991, also um 200 Einwohner mehr, und die immer **wasserintensiveren Lebensgewohnheiten** haben zusammen mit **niederschlagsarmen Wintern** zu den Problemen bei der **Wasserversorgung** geführt. Im Nachtragsvoranschlag 92 hat nun der Gemeinderat Geld bereitgestellt, damit die **Quellfassungen in Ollerndorf** saniert werden können. Wasser scheint dort noch genug vorhanden zu sein. Um die Wasserversorgung Lembachs nicht zu gefährden, können diese **Arbeiten nur im Winterhalbjahr** durchgeführt werden, da in dieser Zeit ersatzweise von Putzleinsdorf mehr Wasser bezogen werden kann.

Für die Zukunft wird es aber dennoch notwendig sein, vermehrt Nutzwasser aus Dachabwässern oder Grundwasser im Garten einzusetzen, welches derzeit ohnehin die Kläranlage unnötig belastet.

KNECHTSWIES-SCHILIFT-LUG: GÜTERWEGSANIERUNG

So schön eine neue Straße ist, so staubig sind die Bauarbeiten, besonders wenn es wochenlang nicht regnet. Der **GW NEUBAU** war durch den **Bau des neuen Kanalstranges zum Schilift** hinaus total ruiniert und mußte daher nach **Abschluß der Kanalbauarbeiten "regeneriert"** werden, was fast einem Neubau gleichkam - **Kostenpunkt: 1,2 Mill. Schilling.**

Sowohl die Güterwegabteilung des Landes (wegen Kosten) als auch die Anrainer (wegen Autoraser) haben darauf gedrängt, nur eine geringfügige Verbreiterung bis in die Knechtswies vorzunehmen. Im Bereich **"Lug"** war der Güterweg ebenfalls zu regenerieren - **Kostenpunkt: 150.000,- Schilling.**

KINDERGARTEN-NEUBAU

Die Arbeiten beim Kindergarten gehen planmäßig voran: Die **Baumeisterarbeiten** sind weitgehend abgeschlossen und die vorgeschriebene Umzäunung wurde errichtet. Selbstverständlich wird innerhalb des Maschenzaunes noch eine Hecke gepflanzt. Im Winter werden die **Fliesenlegerarbeiten** durchgeführt, die **Türen** angefertigt und die **Geländer** montiert.

Bis zum Sommer wird ausgemalt, eingerichtet, das **Gebäude gefärbelt** und die **Außenanlage begrünt**. Die **Schulstraße** bekommt im Bereich Kindergarten einen neuen **Feinasphalt**, sodaß der **neu gepflasterte Gehweg** niveaugleich mit der Straße verläuft und den Autos ein Ausweichen ermöglicht. Eine Verbreiterung der Straße war kaum möglich, aber auch nicht erstrebenswert.

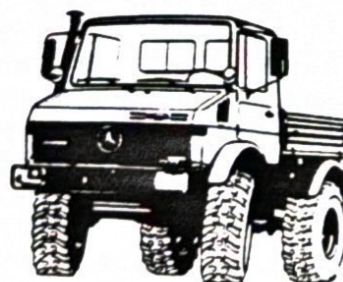
Ab **Herbst 1993** werden die Kinder einen zeitgemäßen Kindergarten vorfinden, wie sich viele ihn schon jahrelang gewünscht haben.

KOMMUNALFAHRZEUG-ANKAUF

Wissen Sie, welches Fahrzeug Sie selbst vor 20 Jahren gekauft bzw. gefahren haben? 1972 hat die Marktgemeinde Lembach den **2. Unimog samt Schneepflug** gekauft und ist 20 Jahre lang damit gut gefahren. Mittlerweile aber war unsere Gemeinde damit von allen umliegenden Gemeinden am schlechtesten ausgerüstet und mit dem alten Fahrzeug für den Winterdienst nur mehr bedingt einsatzfähig.

Einstimmig wurde im September 1992 im Gemeinderat beschlossen, von der Fa. Mercedes einen **Unimog 1400 mit Frontlader** zum Preis von S 1.569.352,- anzukaufen. Zusätzlich wurden von der Fa. Kneidinger ein **neuer Schneepflug** und ein **Einhängestreugerät** zum Preis von S 321.024,- erworben.

Für diese Investition wurden vom Land OÖ Bedarfszuweisungsmittel in der Höhe von S 800.000,- zur Verfügung gestellt. **Der alte Unimog sucht einen Käufer!**



DIE GEMEINDE LEMBACH IM VERGLEICH MIT ANDEREN KOMMUNEN

Von besonderem Interesse für Bürgermeister - aber auch für die interessierte Gemeindebevölkerung - ist immer der **Vergleich der eigenen Gemeinde mit anderen Kommunen**. Das Bundesministerium f. Finanzen erhebt alljährlich wichtige **Kenngroßen der Gemeinde-Voranschläge**, ein Jahr später taucht dieses Zahlenmaterial in einschlägigen Kommunalzeitschriften auf, sodaß es möglich ist, Vergleiche zu ziehen.

Da es sich um "Durchschnittswerte" handelt und jede Gemeinde etwas anders strukturiert ist, sind diese **statistischen Werte** trotz ihrer Aussagekraft **"nur mit Vorsicht zu genießen"**, wie ja auch der statistische Vergleich der Verwaltungskosten zwischen Oberösterreich und Bayern ("Schneider-Studie") jüngst gezeigt hat. Dem Vergleich liegen die Zahlen aus den **Gemeindevoranschlägen des Jahres 1991** (ohne Wien) sowie die **Bevölkerungszahlen der Volkszählung 1981** zugrunde.

Veröffentlicht wurden diese Zahlen in der Österr. Bürgermeister-Zeitung 7-8/92:



Ausgaben d.Gem.Lembach im ordentl. u. außerordentl.Haushalt 1991:
S 28,673.000,-

Ausgaben der 445 Gemeinden OÖs (Durchschnitt): S 24,993.000,-

*** Ausgaben f. Personal+Pensionen: Gem. Lembach 12 % der Ausgaben**
 Gemeinden OÖ 25 %
 Gemeinden Ö 22 %

Gem. Lembach S 2.569,- pro Einwohner
 Gemeinden OÖ S 4.947,-
 Gemeinden Ö S 4.617,-

*** Gesamtausgaben für Investitionen: Gem. Lembach 45% der Ausgaben**
 Gemeinden OÖ 30%
 Gemeinden Ö 28%

Gem. Lembach S 9.843,- pro Einwohner
 Gemeinden OÖ S 5.812,-
 Gemeinden Ö S 5.964,-

Ausgaben für den Schuldendienst (Tilgungen+Zinsen):

Gem. Lembach 8,7 % der Ausgaben
 Gemeinden OÖ 4,3 %
 Gemeinden Ö 6,6 %

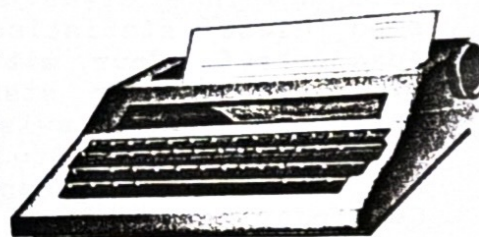
Gem. Lembach S 1.570,- pro Einwohner
 Gemeinden OÖ S 856,-
 Gemeinden Ö S 1.397,-

Schuldenstand zum 31.12.1990: Gem. Lembach 22.170,- pro Einwohner
 Gemeinden OÖ 8.320,-
 Gemeinden Ö 11.842,-

KOMMENTAR zum Vergleich dieses Zahlenmaterials:

Wie schon oben erwähnt, ist der Vergleich von Gemeinden anhand nackter Zahlen sehr problematisch, da nicht jede Gemeinde gleich viele und gleich große Schulen u.ä. über das Gemeindebudget abrechnet, weil nicht jede Gemeinde die Wasserversorgung einer Wassergenossenschaft überläßt bzw. nicht jede Gemeinde schon eine geordnete Abwasserentsorgung betreibt. Manche Gemeinden lassen ihr Abwasser von einem Abwasserverband entsorgen, führen vielleicht aber einen Gemeindekindergarten. So hat jede Gemeinde ihre besonderen Eigenheiten, welche sich in den Finanzen und damit in den Budgetkennzahlen niederschlagen.

Bei den Ausgaben für das Personal gehört Lembach zu den sparsamsten Gemeinden Österreichs, weil der Personalstand an der unterstmöglichen Grenze gehalten wurde, wie ein Vergleich mit den Nachbargemeinden beweist. Außerdem profitieren von der Verwaltungsgemeinschaft mit der Gemeinde Hörbich sicherlich beide Gemeinden sowohl bei den Personalkosten wie auch beim Sachaufwand.



Die Gemeinde Lembach hat seit Jahrzehnten, vor allem auch in den letzten 10 Jahren sehr sehr viel gebaut. Auf dem Kanal- und Kläranlagensektor sind diese Investitionen nur über Darlehensaufnahmen möglich, welche der Wasserwirtschaftsfonds zu niedriger Verzinsung (3 %) den Gemeinden zur Verfügung stellt. Da Lembach die neue Kläranlage und die wesentlichen Kanalstränge schon fertiggestellt hat, ist der Schuldenstand in den letzten Jahren enorm gestiegen.

Von den rund 29 Millionen Schilling Schulden per 31.12.1990 entfielen ganze 27,5 Millionen Schilling auf den Kanal- bzw. Kläranlagenbau, wobei für 8 Millionen das Land OÖ den Schuldendienst übernimmt. Die im Durchschnitt noch niedrige Verschuldung der Gemeinden Oberösterreichs und auch mancher Nachbargemeinden Lembachs begründet sich mit dem Nachhinken im Kanal- und Kläranlagenbau.

Ich hoffe, mit diesen Informationen Ihr Interesse gefunden zu haben und wünsche Ihnen auf diesem Wege



*frohe Weihnachten sowie
viel Glück, Gesundheit und Erfolg
im neuen Jahr 1993*

Ihr Bürgermeister

ERÖFFNUNG DES AUTOMATISATIONSUNTERSTÜTZTEN GRUNDBUCHES BEIM BEZIRKSGERICHT LEMBACH

Seit 20.11. ist das Grundbuch beim Bez. Gericht Lembach - wie in ganz Österreich - auf automatische Datenverarbeitung umgestellt. Nunmehr können **bücherliche Rechte an den Liegenschaften** nur mehr durch die Eintragung in das umgestellte Grundbuch erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden.

Innerhalb der "**Berichtigungsfrist**" von 6 Monaten, also bis zum 20.5.1993, können beim Bez. Gericht Lembach **kostenlose Grundbuchsausdrucke** von den jeweiligen Eigentümern und Grundbuchsberechtigten angefordert werden, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der erfaßten Daten zu überprüfen und gegebenenfalls Übertragungsfehler kostenlos berichtigen zu lassen.

Auf einige mögliche Fehlerstellen wird hingewiesen:

- * Name der Eigentümer oder Buchberechtigten
- * Geburtsdaten und Wohnsitz
- * Vollständigkeit der Grundstücksnummer
- * Unrichtigkeit der Eigentumsanteile
- * fehlende Ersichtlichmachung eines Geh- oder Fahrtrechtes
- * Datum einer Pfandurkunde (Schuldschein)
- * unrichtiger Name eines Gläubigers oder unrichtige Höhe des Kredites u. dgl.

Oft waren aber auch die **Eigentümerdaten im "alten Grundbuch"** nicht richtig eingetragen: etwa durch unterbliebene Namensänderung nach Verhehelichung, oder weil die Geburtsdaten der Eigentümer fehlen, die Wohnanschrift der Eigentümer mittlerweile falsch oder nicht angeführt ist.

In diesen Fällen wird dringendst geraten, unter **Vorlage der entsprechenden Urkunde** (Tauschein, Meldebestätigung der Wohnsitzgemeinde u.a.) den **Datenbestand im "neuen Grundbuch"** auf dem letzten Stand zu halten.

Die Bediensteten des Bezirksgerichtes Lembach sind gerne bereit, bei der Überprüfung der neuen Grundbuchsausdrucke innerhalb des Berichtigungszeitraumes behilflich zu sein.

!!! Für die Katastralgemeinden Altenhof, Atzesberg, Hofkirchen, Marsbach, Neustift endet die "Berichtigungsfrist" schon am 19.4.1993 !!!

Die SPARKASSE MW wird als Serviceleistung Ihren Kunden einen Grundbuch-Auszug zusenden.



Moderne Bildgestaltung und Fotografentradition
Günstige Preise und fachmännische Qualität
Sie und Ihre Fotos

Freie und gewerbliche Auftragsannahmen
Portrait, Werbung, Sachaufnahmen
Kinder, Männer, Frauen, Familien
Im Atelier, Freilicht, zu Hause

Mo. - Fr.	8.00 - 12.00 u. 14.30 - 18.00
Sa.	8.00 - 12.00
MI. NACHM. GESCHLOSSEN	

DAMEN-FEINSTRUMPFHOSEN...

...KÖNNEN BIS ZU 15 METER LANG WERDEN, WENN SIE SICH IM SCHNECKENPUMPWERK DER KLÄRANLAGE VERFANGEN. SIE KÖNNEN ROHRE VERSTOPFEN, MESSERGEBNISSE VERÄNDERN UND SOGAR PUMPEN UND MOTOREN BESCHÄDIGEN!!!

Die Betriebskosten für die Abwasser-Reinigungs-Anlage (=ARA) steigen ständig: Immer teurer werdende Untersuchungen und Messungen von Abwässern, Klärschlamm und Vorfluter (Lembach) sowie Reparaturen an der Anlage gehen ins Geld - in unser aller Geld!

Die gemessenen Werte bei unserer Kläranlage sind sehr gut: DAS SOLL SO BLEIBEN!

Sie werden daher ersucht, folgende Informationen aufmerksam zu lesen und nach diesen auch zu handeln. Denn Gedankenlosigkeit kann enormen Schaden verursachen. Und Schäden kosten eben leider Geld - manchmal leider sogar viel Geld.

Was gehört nicht ins Abwasser?

HAUSHALT:

- STRÜMPFE (Strumpfhosen) *
- PUTZTÜCHER und SÄMTLICHE TEXTILIEN
- WEGWERFWINDELN
- ARTIKEL DER MONATSHYGIENE
- WEGWERFRASIERER und RASIERKLINGEN
- VERPACKUNGSMATERIAL
- ZIGARETTENSTUMMEL
- BIERKAPSELN
- KATZENSTREU
- GROBE SPEISERESTE
- WATTESTÄBCHEN

All diese Produkte gehören nicht in den Kanal sondern in die Mülltonne, ...

... denn sie können bereits in der hauseigenen Installation und in unserer Kanalisation zu Verstopfungen führen. Es können auch Anlagenteile in der ARA dadurch beschädigt werden.

MEDIKAMENTE

Reste von Medikamenten an Arzt oder Apotheke zurückgeben
oder zur **Sonderabfall-Sammelstelle** bringen.

Auf keinen Fall in den Ausguß oder im WC wegsputzen.

HEIMWERKEN

- BEIZEN
- LACKE, LACKVERDÜNNER
- FOTOHEMIKALIEN
- HOLZSCHUTZMITTEL
- ROSTSCHUTZMITTEL
- KÜHL- und SCHMIERSTOFFE
- FARBSTOFFE

... gehören nicht in die Kanalisation.

Die Lösungsmittel bestehen meist aus organischen Kohlenwasserstoffverbindungen und sind ebenso wie manche Pigmente (z. B. Blei-, Cadmium- oder Chromatverbindungen) umweltschädlich und können dem Abwasser in der Kläranlage nur schlecht und unvollständig entzogen werden. Sie beeinträchtigen daher die Qualität des Klärschlammes.

Wir empfehlen deshalb, nur jene Mengen einzukaufen, die auch tatsächlich benötigt werden.

Sollten dennoch Farb- oder Verdünnungsreste übrigbleiben,

bitte diese zum Händler oder zur Sonderabfall-Sammlung in Ihrer Gemeinde bringen.

KRAFTFAHRZEUGE

- ALTÖLE
- BENZIN, DIESEL
- PETROLEUM
- BREMSFLÜSSIGKEIT
- FROSTSCHUTZMITTEL
- FAHRZEUGREINIGUNGSMITTEL

... gehören unter gar keinen Umständen in den Abfluß.

Sie führen zu Schäden in der Kanalisation und zum „Lahmlegen“ der ARA.

Die Mikroorganismen (mikroskopisch kleine Lebewesen) der biologischen Reinigungsstufe vertragen Mineralölprodukte sehr schlecht oder überhaupt nicht und stellen darum ihre Reinigungsarbeit ein. Außerdem können Verdünnungen oder Benzindämpfe zu Explosionen in Kanälen oder Pumpwerken führen.

Bedenken Sie, daß 1 Liter Öl eine Million Liter Trinkwasser verseucht.

Zu entsorgen sind diese Produkte bei Altöl-Sammelstellen oder Sonderabfall-Sammelstellen.

GIFTE, CHEMIKALIEN

- LÖSUNGSMITTEL
- SÄUREN und LAUGEN
- PFLANZENSCHUTZMITTEL
- SCHADSTOFFHALTIGE PRODUKTE (z. B. Blei, Cadmium, Quecksilber, Chrom)



- UNKRAUTVERNICHTUNGSMITTEL
- INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL
- SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNGSMITTEL

Grundsätzlich sind alle gefährlichen Stoffe, gefährlichen Zubereitungen, die gem. § 18 (2) der Chemikalienverordnung (BGBI. 208/1989) mit obigem Zeichen versehen sind, als Problemstoffe zu entsorgen: Reste nicht in Ausguß oder das WC leeren, sondern Abgeber/Verkaufsstelle/Sonderabfallsammler/Problemstoffsammelstelle übergeben. Gifte einschließlich ihrer Verpackungen bitte gem. § 34 (2) des Chemikaliengesetzes (BGBI. 326/1987) dem Abgeber (Handel) zurückgeben.

Giftige Substanzen wirken in entsprechender Dosierung auf alle Lebewesen tödlich. Die Mikroorganismen (Glocken-, Wimpern- und Rädertierchen, usw.) in der biologischen Reinigungsstufe der Kläranlage sind dabei besonders gefährdet. Ein Giftstoß kann die biologische Reinigungsstufe zum „Kippen“ bringen. Die Biologie wieder zu aktivieren, würde Tage und Wochen in Anspruch nehmen und hohe Kosten verursachen.

Eine kleine Auswahl der im Belebtschlamm vorkommenden Organismen in vergrößerter Darstellung:

Pantoffeltierchen



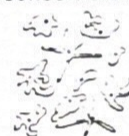
Rädertierchen



Glockentierchen



Wechseltierchen



Diese fleißigen Saubermacher in der biologischen Reinigungsstufe können nur dann ihre Arbeit verrichten, wenn keine für sie schädigenden Stoffe vorhanden sind.

Bitte beachten Sie bei Arbeiten mit Chemikalien Verwendungs- und Schutzvorschriften.

Gifthalte Stoffe sind so einzukaufen, daß nach der Verwendung möglichst keine Restmengen übrigbleiben.

BAU

- ZEMENTSCHLÄMME
- MÖRTELRESTE
- BAUSCHUTT
- ZEMENT

... nicht in die Kanalisation ablaufen lassen (z. B. beim Mischmaschinenreinigen).

Bauschutt, Zement und Mörtelreste in den Bauschutt-Container oder auf geeignete Deponien abführen. Es ist schon vorgekommen, daß einzelne Kanalstränge regelrecht „zubetoniert“ waren. Diese mußten mit besonderem Maschineneinsatz von Beton- und Mörtelresten gereinigt werden.

WASCHMITTEL, WC-REINIGER, ALLZWECKREINIGER, ABWASCHMITTEL, GESCHIRRSPÜLMITTEL u.dgl.

...belasten die ARA, da sie synthetische, waschaktive Substanzen (Phosphat-Ersatzstoffe, Schaumbildner etc.) enthalten.

Die Überdosierung von Wasch- und Reinigungsmitteln bringt keinen Nutzen, gehen Sie deshalb mit diesen Mitteln sparsam um. Stellen Sie die Wasserhärte fest (mit Teststreifen), denn danach richtet sich die Dosis an erforderlichem Waschpulver. Bei geringfügiger Verschmutzung der Wäsche ist keine Vorwäsche erforderlich und das 60°-Programm reicht voll aus.



FRITTIERÖLE, ALTSPEISEÖLE BRATENFETTE, SPEISERESTE

Auch wenn oben angeführte Fette und Öle organische Stoffe sind, gehören sie nicht in den Kanal. Sie verändern nach Abkühlung ihre Konsistenz, sie bilden in der Kanalisation zusammen mit den Inhaltsstoffen des Abwassers zähe Feststoffe, welche sich an Kanalrohr- und Pumpwerkwänden, Pumpen, Förderschnecken sowie Steuerungssonden festsetzen.

Ablagerungen dieser Art entstehen auch in der Hausinstallation (Abwaschablauf, Abwasserableitung zur Kanalisation = Hausanschluß). Die Folge sind Verstopfungen der Kanalisation durch Querschnittverringern, die Pumpwerke müssen öfter als sonst gereinigt werden, da ansonsten die Funktion der automatischen Steuerung nicht mehr gegeben ist. Fette und Öle dieser Art gehören in den dafür vorgesehenen Container, kleinere Mengen (bis max. 5% Anteil) können bei der Kompostierung zugesetzt werden.

RÄUMGUT aus HAUSKLÄRANLAGEN UND SENKGRUBEN (Fäkalien)...



... bitte nicht über geöffnete Schächte in die Kanalisation gesetzwidrig entsorgen.

Es entsteht nicht nur starke Geruchsbelästigung, sondern es kommt in weiterer Folge zu Ablagerungen und dadurch zur Schwefelwasserstoffbildung und weiters zum Korrosionsangriff auf Betonbauteile.

Alle vorher aufgezählten Stoffe beeinträchtigen die Funktion der gesamten Kläranlage.

Sie können zu Betriebsstörungen führen, wodurch erhebliche Mehrkosten im Betrieb der Abwasserreinigung und in der Wartung der Kanäle entstehen. Ersparen wir uns durch verantwortungsvolles Handeln unnötige Mehrkosten, und tragen wir gemeinsam dazu bei, daß unser Klärschlamm weiterhin als Düngemittel auf die Felder aufgebracht werden kann.



* daß Zentralheizungsanlagen, welche nicht ausschließlich mit Gas befeuert werden, nach der OÖ. Kehrordnung 1991 vom Rauchfangkehrer **regelmäßig zu überprüfen** sind, wobei es beim Eigentümer oder Nutzungsberechtigten der Feuerstätte liegt, wann er die Überprüfung vornehmen lassen will (eventuell im Zuge einer Reinigung): bis 15 kW alle 3 Jahre, 15-50 kW alle 2 Jahre, ab 50 kW jedes Jahr.

* daß sich ständig Ortsbewohner beim Gemeindeamt beschweren, weil im Ort immer wieder Abfälle verbrannt werden und die Abgase sowohl die Luft verpesten als auch die Gesundheit gefährden können. Diesen Mißständen wird verstärkt nachgegangen.



* daß die Universität Wien im Auftrag des Gesundheitsministeriums eine Erhebung über die Höhe der Radonkonzentration in österreichischen Wohnungen durchführt. Radon ist ein natürliches radioaktives Gas, welches hauptsächlich aus dem Boden in die Wohnungen gelangt. Falls Sie zum **ausgewählten Personenkreis** gehören und eine **Meßdose samt Information** zugestellt erhalten, werden Sie ersucht, diese Erhebung zu unterstützen, weil sie Ihrer und der Gesundheit der Gesamtbevölkerung dient.

* daß in Österreich pro Einwohner rund 250 kg Hausmüll anfallen, die Lembacher und Lembacherinnen aber "nur" mehr rund 140 kg pro Kopf beitragen. Das sind aber immerhin noch insgesamt 210.000 kg Hausmüll, welche deponiert werden müssen.



* daß Fleisch- und Knochenabfälle aus privaten Haushalten und Gastbetrieben **nicht mit dem Hausmüll** entsorgt werden dürfen, sondern von der **Tierkörperverwertung** beseitigt werden müssen. Dazu besteht in dankenswerter Weise die Möglichkeit, Schlachtabfälle, Knochen u.ä. in den bei der **Fa. Kislinger** aufgestellten **Behälter** zu entsorgen. Die Bevölkerung wird eindringlich ersucht, die **Restmülltonne** tatsächlich nur mehr als solche zu verwenden: Organisch-biologische, also **faulende Stoffe** dürfen nicht mehr hinein, weil sie die so **problematischen Deponiegase** erzeugen.

Daß Sie die FERNPENDLERBEIHELFE 1991 noch bis 31.12.1992 über das Gemeindeamt beim Amt der OÖ.Landesregierung beantragen können, wenn Sie 1991 an jedem Arbeitstag **mehr als 25 km in einer Richtung zum Arbeitsplatz** pendeln mußten und nicht mehr als S 330.000,-brutto verdient haben (+10% pro Kind).

Beihilfenhöhe:

25 - 49 km	S 1.300,-
50 - 74 km	S 1.800,-
ab 75 km	S 2.500,-



AUS DEM MUSIKVEREIN

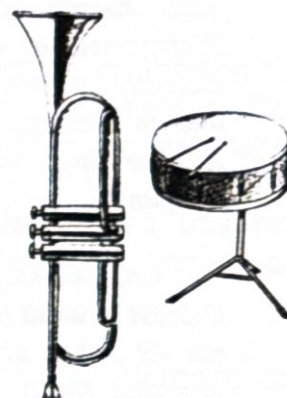
Wie in den vergangenen Jahren erwies sich auch heuer die Musikkapelle unter der **bewährten Leitung von Kapellmeister Herbert Ranetbauer** als wesentlicher Bestandteil aller weltlichen und kirchlichen Feste.

Es darf nicht übersehen werden, daß in der heutigen Zeit es **immer schwerer** wird, eine **Musikkapelle zusammenzuhalten** und **weiterzuentwickeln**. Die berufliche Tätigkeit sowie die **Rücksichtnahme auf die eigene Familie** erfordert von jedem Musiker **beherztes Engagement** für unsere Musikkapelle.

Zu den im Jahr 1992 abgehaltenen **39 Musikproben** kamen **30 Ausrückungen** bei verschiedensten Anlässen. Das **Pfingstkonzert** zählte zu den **kulturellen Höhepunkten**, bei dem unsere Musikkapelle mit einem **anspruchsvollen Programm** ihr **hohes Niveau** unter Beweis stellte.

Der **Besuch der Musikapelle Lembach** bei der **königlichen Harmonie in Zwijnaarde/Belgien** vom **28. - 30 August** stärkte die seit **genau zehn Jahren bestehende Freundschaft**. Beim **Festkonzert** erntete unsere Musikkapelle für die tolle Leistung **stürmischen Applaus**.

Beachtliche **Leistungen finanzieller Natur** kann der Musikverein 1992 ebenfalls aufweisen: Für den **Ankauf von 7 neuen Musikinstrumenten** und **neuen Notenpulten** mußten ganze **S 321.600,-** ausgegeben werden.



Für die sehr großzügige Unterstützung bedankt sich der Musikverein bei allen Spendern:

S 50.000,- Gemeinde Lembach	S 40.000,- Land OÖ.
S 35.500,- Sparkasse MW	S 21.500,- Raiffeisenkasse D/A
S 7.000,- Gemeinde Hörbich	S 7.000,- Tarockrunde Lembach

Wie **Musikvereinsobmann Josef Höfler** berichtet, zählt die Musikkapelle Lembach **derzeit 45 aktive Musiker**. Einige **Jungmusiker** stehen in der **Musikschule in Ausbildung**, sodaß zu erwarten ist, daß in den kommenden Jahren Jungmusiker in die Kapelle nachrücken werden.

Die Musikkapelle wird sich auch im kommenden Jahr bemühen, bei festlichen Anlässen für die Bevölkerung zu spielen.

Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß es **immer schwieriger** wird, **bei allen Anlässen in voller Besetzung** aufzutreten. In letzter Zeit hat sich gezeigt, daß **vor allem bei Begräbnissen** es **kaum mehr** möglich ist, **alle Register** zu besetzen, da durch die **Berufstätigkeit** ein Großteil der Musiker während der Woche verhindert ist.

Nach **reichlicher Überlegung** ist die Musikkapelle daher zum **Entschluß** gekommen, daß **ab 1. Jänner 1993** bei Begräbnissen **nur mehr direkt auf dem Friedhof** gespielt wird. Dort wird eine Abordnung der Musikkapelle den Trauerzug empfangen und die **Trauerfeier musikalisch umrahmen**.

Von dieser Regelung wird nur abgegangen, wenn ein aktiver oder ein ehemaliger Musiker, der mehr als 15 Jahre aktiv bei der Musikkapelle tätig war, begraben wird.

Eine derartige Regelung besteht schon in vielen Orten, und die Musikkapelle hofft auf das Verständnis der Bevölkerung.

MAG. KASIMIR ZAREBA *Unser Pfarrer stellt sich vor*

Anläßlich meiner Amtseinführung als Pfarrer von Lembach habe ich mich zwar schon vorgestellt, doch konnte ich natürlich nicht die gesamte Pfarrgemeinde erreichen. So möchte ich die Gelegenheit benützen, über meine Herkunft und meinen Werdegang sowie meine Erwartungen als Priester hier in Lembach einige Aussagen zu machen.



Ich, Kasimir Zareba, komme aus Polen von der Diözese Krakau (aus der auch der Papst kommt). Ich bin 42 Jahre alt, und wurde im Jahre 1974 von Kardinal Karol Wojtyla (Papst Johannes Paul II.) zum Priester geweiht. Ich hatte in Polen seit 1985 eine eigene Pfarre. Nach Österreich bin ich des öfteren gekommen, weil ich in der Diözese Linz in verschiedenen Pfarren Urlaubsvertretungen für Seelsorger machte:

So in Ottmang, Aschach an der Steyr, Pregarten, Großraming, Attersee und zweimal als Krankenhausseelsorger in Steyr. Seit 1. September 1991 war ich Pfarrprovisor in Gunskirchen.

Vielleicht möchte jemand fragen, warum ich in Österreich bleibe. Es ist nicht der höhere Lebensstandard oder andere Gründe, die man Ausländern hier in Österreich - oftmals auch zurecht - nachsagt. Es gibt nur einen Grund: Seit vielen Jahren weiß ich, daß in Österreich Priestermangel herrscht. In Polen gibt es viele geistliche Berufe, Priester und Ordensleute.

Ich komme als von Bischof Maximilian Aichern Gerufener, um zu helfen, den Priestermangel in Österreich zu lindern.

Ich habe mir allerdings Gedanken gemacht, daß man hier in Lembach ausländische Waren bedenkenlos kauft, einen polnischen Priester aber nicht geschenkt haben will. Aber Spaß beiseite. Ich bin gerne dem Ruf des Bischofs gefolgt, in Lembach Pfarrer zu werden. Ich möchte Sie jedoch bitten, die Bereitschaft, mit der ich mein Heimatland verlassen habe, um in der Diözese Linz im besonderen hier in der Pfarre Lembach als Priester zu wirken, auch mir entgegen-zubringen. Ich bitte Sie daher, liebe Lembacherinnen und Lembacher, um Ihr Vertrauen und Ihre Mithilfe bei unserer gemeinsamen Arbeit in der Seelsorge der Pfarre Lembach.

**Ich wünsche Ihnen für das kommende Weihnachtsfest
DEN FRIEDEN IN IHREM HERZEN,
DEN GOTT ALLEN JENEN VERHEISSEN HAT, DIE GUTEN WILLENS SIND.**

Ihr Pfarrer

Ein Wort zur Neubesetzung der Pfarre

Es gibt während eines Jahres viele Anlässe, zu denen der Bezirkshauptmann eingeladen wird. Zu den seltensten gehört die Installation eines Pfarrers. Gott sei Dank gibt es im Bezirk Rohrbach noch keine verwaiste Pfarre, wie das in anderen Landesteilen durchaus schon die Regel ist.

Wenn wir von der Gestaltung unserer Gemeinschaften sprechen, so meinen wir damit alle Lebensbereiche. d.h. auch den pfarrlichen bzw. religiösen Bereich. Den Umstand, daß eine Pfarre keinen eigenen Pfarrer mehr hat, müßten wir als großen Mangel empfinden.

Das Bibelwort, daß *"der Mensch nicht allein vom Brot lebt"*, wird uns hier besonders bewußt. Gerade wir, die wir im Dienste des Bürgers stehen, wissen um die Bedeutung eines funktionierenden Pfarrlebens.

Gewisse Umstände haben es mit sich gebracht, daß ich in den Vorgang der Neubesetzung der Pfarre Lembach durch den Generalvikar der Diözese Linz, AHAMMER, informativ eingebunden war. Dabei habe ich ihn gebeten, die Pfarre Lembach, soweit es nur irgendwie möglich ist, wieder auf Dauer zu besetzen.

Es war eine besondere Fügung, daß Herr Pfarrer Mag. KASIMIR ZAREBA für die Besetzung verfügbar war und sich für die Pfarre Lembach entschieden hat. Ansonsten wäre es nicht mehr möglich gewesen, daß die Pfarre wieder einen Pfarrer auf Dauer bekommen hätte.

Dies ausdrücklich festzustellen, erscheint notwendig, weil vielfach die irrtümliche Auffassung zu hören war, daß eine Wiederbesetzung der Pfarre Lembach auf Dauer eine Selbstverständlichkeit wäre.

Es gebührt daher der Diözese, als auch dem neuen Pfarrer ein großer Dank für ihre Entscheidung.

* * * * *

Die Sparkasse Mühlviertel-West lädt ein zu einem Informationsabend zu den Themen

Zinsensteuer

Anonymität

Steueramnestie

am 25. Jänner 1993 um 19.30 Uhr
in der Handelskammer in Rohrbach.

Sparkasse

Mühlviertel-West

Ihr Partner

In allen

Geld-

angelegenheiten

Reichhaltiges Programm bei Lembacher Gesundheitstagen

Die ÖVP Ortsgruppe Lembach veranstaltete zum **"Jahr der Gesundheit"** im September d.J. an zwei Wochenenden die Lembacher Gesundheitstage.

Eröffnet wurde die Veranstaltungsreihe am Freitag, den 18. September 1992 durch einen Vortrag von Frau Dr. Renate Priglinger vom Amt der O.Ö. Landesregierung über Gesundheitsschäden und gesundheitliche Gefahren durch ungesunde Lebensweise (Rauchen, Alkoholmißbrauch, zuviel und zu fettes Essen, Mangel an Bewegung) und die dadurch ausgelösten Krankheiten, wie erhöhtes Herzinfarktrisiko, Arterienverkalkung, Erkrankungen der Lunge, Zuckerkrankheit und Krankheiten des Bewegungsapparates.

Am Samstag, den 19. September 1992 wurde den Lembacherinnen und Lembachern die "Gesundheitsstraße" des Amtes der O.Ö. Landesregierung angeboten, bei der Cholesterin-, Blutdruck- und Atemfunktionstests sowie eine Ernährungsberatung durchgeführt wurden. Das Angebot wurde von 95 Personen genützt.

Es ist geplant, die "Gesundheitsstraße" im nächsten Jahr zu wiederholen, zumal auch ein Vergleich zu den Werten der diesjährigen Untersuchungen für die untersuchten Personen interessant ist.

Am 26. und 27. September 1992 fand dann in der Alfons-Dorfner-Halle eine Gesundheitsausstellung statt.

**"Gesundheit
ist nicht alles,
aber ohne
Gesundheit
ist alles nichts"**

A. Schopenhauer



Ausstellungsschwerpunkte waren die Gesundheitsausstellung des Amtes der O.Ö. Landesregierung, eine Buchausstellung zu verschiedensten Gesundheitsthemen, ein Informationsstand des Sozialsprengels Südwestliches Mühlviertel sowie ein Informationsstand des O.Ö. Zivilschutzverbandes und des Roten Kreuzes. Darüber hinaus wurden Filme über die Praktiken der Zigarettenwerbung und die schädlichen Auswirkungen des Rauchens sowie über "Erste Hilfe" nach Verkehrsunfällen gezeigt.

Ein Stand des Verbandes organisch-biologisch wirtschaftender Bauern ("Ernte für das Leben") der Region um Lembach informierte über ihre Produktionsweise und die erzeugten Produkte, die auch ausgestellt und zum Kauf angeboten wurden. Auch eine Tee- und Kräuterausstellung lud zum Kauf dieser wertvollen Naturprodukte ein. Die Imker von Lembach und Umgebung brachten das Naturprodukt Honig und Propolis den Besuchern näher. Vollkornbrot und Süßspeisen aus Bio-Getreide sowie Milchprodukte rundeten das Programm über die gesunde Ernährung ab. Auch die Verwendung von Getreidemöhlen wurde vorgeführt.

Am Sonntag, den 27. September 1992 nachmittags lockten vier Pferdegespanne besonders viele Zuschauer zur Ausstellung. Bei herrlichem Herbstwetter erfreuten sich besonders die Kinder an einer Kutschenfahrt mit den Haflinger- und Norikergespannen.



 **ÖVP**

L e m b a c h / M .

Die handwerkliche Begabung war Erich Furlinger in die Wiege gelegt. Auch der Vater hatte die Tischlerei erlernt. So begann der junge Erich im Jahr 1969 bei der Firma Herbert Höllinger in Lembach die Lehre.

Damals war die Tischlerei körperlich noch anstrengender als heute, da noch mehr Handarbeit geleistet werden mußte. Aber Erich zeigt sich als kräftiges und begabtes Bürschchen. Arbeit gab es damals genug, es war Hochkonjunktur.

Die Zeugnisse in der Berufsschule waren vorzüglich. Auch die Gesellenprüfung wurde 1972 mit Auszeichnung abgelegt. Schon bald reifte in dem jungen Tischlergesellen der Wunsch, die Meisterprüfung abzulegen und einen Gewerbebetrieb zu gründen. Nach Besuch entsprechender Kurse im Wirtschaftsförderungsinstitut und intensivem Lernen legte Erich Furlinger im Jahr 1977 die *Meisterprüfung* im Tischlerhandwerk ab.

Sogleich begann er mit dem Aufbau des Betriebes. Dies erforderte vom jungen Meister viel Ausdauer und einen eisernen Willen. Ein Gebäude hatte er bereits früher errichtet. Es war als Einstellraum für Landmaschinen gedacht gewesen und konnte nun für den Tischlereibetrieb umgebaut werden. Weiters waren noch eine Menge Werkzeuge und Maschinen anzuschaffen.

Im Juli 1977 war es dann soweit. Die Werkstätte war fertig, der Betrieb wurde eröffnet. Vorerst arbeitete der Meister mit einem Gesellen. Schon im nächsten Jahr konnte ein weiterer Geselle und ein Lehrling eingestellt werden. Natürlich waren laufend Anschaffungen von Maschinen und Einrichtungsgegenständen notwendig, um die betriebliche Ausstattung zu verbessern.

15
Jahre

TISCHLEREI FÜRLINGER



*Eine von vielen
Arbeiten aus
der
Meisterhand von
Erich Furlinger.*

**Wohnzimmer in
Elche-Vollholz**

Am 26.12.1983 heiratete Erich Furlinger. Nun wurde die Arbeit für ihn etwas leichter. Seine Frau Maria Elisabeth übernahm bald Büroarbeiten, Telefondienst, usw. Sie wurde schnell der gute Geist im Betrieb, der sich um vieles kümmerte und den Chef entlastete.

1985 hatte der Betrieb bereits 6 Mitarbeiter. Die Werkstätte war inzwischen um einen Spritzraum erweitert worden. Natürlich hatte man auch längst mit dem Möbelhandel begonnen.

Die Kunden können nach dem Motto: "Ihr Tischler machts persönlich", Möbel bestellen oder industriegerfertigte Möbel einkaufen.

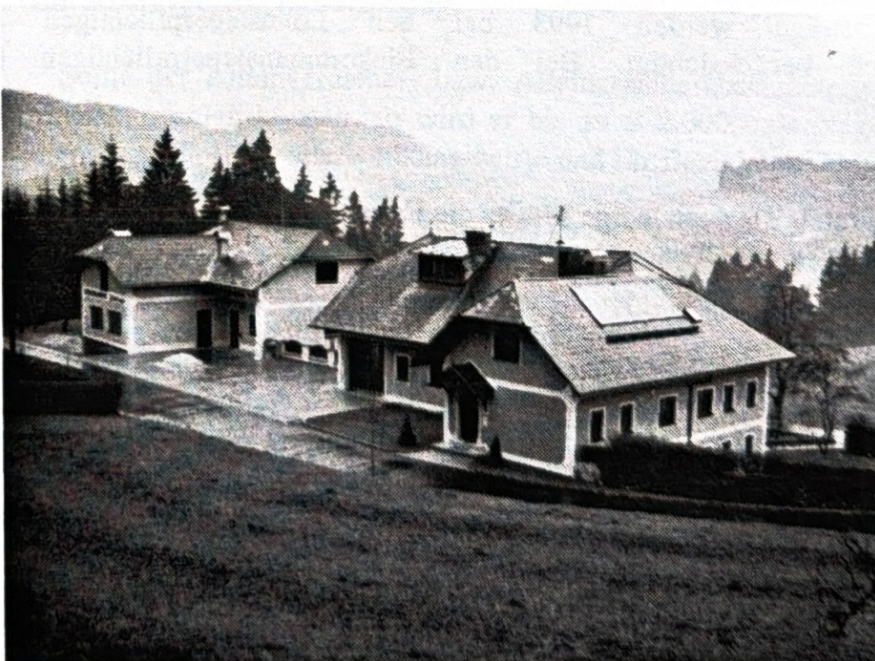
Auch alle Bautischlerarbeiten werden durchgeführt incl. alle Arten von Fußbodenverlegungen. Die Produktion umfaßt die gesamte Palette der Tischlerei.

Ende der Achtziger Jahre wurde das Wohnhaus umgebaut und ein Zwischentrakt errichtet, der das Werkstattegebäude und das Wohnhaus miteinander verbindet. Werkstätte und angrenzender Lagerraum haben eine Fläche von ca. 750 m².

Momentan hat der Betrieb die Probleme, die alle Tischlereien haben. **Es mangelt an Mitarbeitern.** Ein Lehrling und zwei zusätzliche Gesellen würden sofort eingestellt. Es werden sehr gute Arbeitsbedingungen geboten und entsprechender Lohn bezahlt.

Dem Trend der Zeit entsprechend, werden viel Massivholzmöbel erzeugt. Um dies zu ermöglichen, steht dem Betrieb eine vollautomatisch gesteuerte Holz Trocknungsanlage zur Verfügung. Es sind alle heimischen Holzarten vorrätig. Insgesamt ein Lager von ca. 120 m³ Schnittholz.

Herr Furlinger ist ein begabter Planer. Den Kunden werden mehrere Vorschläge unterbreitet und der Auftrag sodann gemeinsam festgelegt. Insbesondere bei den Massivholzarbeiten sind der Phantasie kaum Grenzen gesetzt und die Gestaltungsmöglichkeiten vielfältig.



Die Redaktion der Lembacher Nachrichten wünscht dem begabten Meister weiterhin viel beruflichen Erfolg und eine positive Entwicklung seines Betriebes.

*Tischlereibetrieb
Erich Furlinger
in Lug 5*

ÖVP Wähler-Service

Familienpaket

Die Familienförderung wird in Österreich auf völlig neue Beine gestellt. Es wurde eine großzügige Regelung beschlossen.

Die Höhe der **FAMILIENBEIHILFE** ab 1993 beträgt

Kind bis 9 Jahre	S 1.400,-
Kind ab dem 10. Lebensjahr	S 1.650,-
Zuschlag für erheblich behinderte Kinder	S 1.650,-
Ab dem 19. Lebensjahr, wenn noch Familienbeihilfe gewährt wird, wegen Studium oder Berufsausbildung maximal bis zum 27. Lebensjahr	S 1.950,-

Die Höhe des **KINDERABSETZBETRAGES** ab 1993 beträgt

für das erste Kind monatlich	S 350,-
für das zweite Kind monatlich	S 525,-
für das dritte Kind monatlich	S 700,-

Diese Kinderabsetzbeträge werden 1993 bei den Lohnsteuerpflichtigen beim Lohnsteuerjahresausgleich berücksichtigt. Bei den Einkommensteuerpflichtigen beim Einkommensteuerbescheid.

Ab 1994

bekommen sowohl verheiratete als auch ledige Mütter die Familienbeihilfe und den Kinderabsetzbetrag auf ein eigenes Konto überwiesen.

Beispiel

Mutter mit einem Kind über 10 Jahre	monatlich	S 2.000,-
Mutter mit zwei Kindern über 10 Jahre	monatlich	S 4.175,-
Mutter mit drei Kindern über 10 Jahre	monatlich	S 6.525,-
Mutter mit vier Kindern über 10 Jahre	monatlich	S 8.875,-

Es wird allgemein sehr positiv gesehen, daß die Mütter die Familienbeihilfe und den

Kinderabsetzbetrag überwiesen erhalten, sodaß auf jeden Fall sichergestellt ist, daß dieses Geld den Familien zugute kommt.

Welche bisherigen Leistungen werden nun durch diese neuen Kinderabsetzbeträge ersetzt und fallen daher ab 1993 ersatzlos weg:

- Sonderausgabenfreibetrag für Kinder in der Höhe von S 5.000,-
- Zusätzliche Familienbeihilfe von monatlich S 200,- für schlechter Verdienende
- Kinderbegünstigung beim 13. und 14. Monatsgehalt
Das 13. u. 14. Monatsgehalt wird ab 1993 für alle Arbeitnehmer - vermindert um den steuerfreien Betrag von S 8.500,00 - mit dem einheitlichen Steuersatz von 6 % versteuert.

Beim Kinderabsetzbetrag wurde eine Regelung getroffen, mit der viele Mitarbeiter der ÖVP nicht einverstanden sind. Ehepaare erhalten den Kinderabsetzbetrag einmal. Ledige und geschiedene Mütter erhalten den Kinderabsetzbetrag ebenfalls ausbezahlt und **zusätzlich** erhält der Alimentationszahlungen leistende Vater mit eigenem Wohnsitz den Kinderabsetzbetrag beim Lohnsteuerjahresausgleich bzw. beim Einkommensteuerbescheid als Steuerabsetzbetrag berücksichtigt. Der Kinderabsetzbetrag wird also, wenn die Mutter und der Vater des Kindes nicht verheiratet sind und getrennt wohnen, **zweimal ausbezahlt**. Begründet wird diese Regelung damit, daß bei getrenntem Wohnsitz zweimal die Kosten für die Haushaltsführung anfallen.

Für 1992 gibt es hier eine Übergangsregelung und zwar wird ein Kinderabsetzbetrag von S 1.000,- pro Kind den Unterhaltspflichtigen gewährt.

ALLEINVERDIENER - ABSETZBETRAG

Der Alleinverdienerabsetzbetrag wird ab 1993 von S 4.000,- auf S 5.000,- erhöht. Der Alleinerhalterabsetzbetrag heißt künftig Alleinerzieherabsetzbetrag. Höhe natürlich gleich mit dem Alleinverdienerabsetzbetrag.

Sollte der Alleinverdiener- bzw. Alleinerzieherabsetzbetrag mangels Steuerleistung nicht wirksam werden können, so wird er bis zu S 2.000,- als Negativsteuer ausbezahlt. Dies ist interessant für die Vollerwerbslandwirte und für Bezieher niedriger Einkommen.

HEIZKESSELTAUSCH

Die Förderung wurde mit Ende Juni 1992 eingestellt. Die Kosten für einen Heizkesseltausch können aber mitgefördert werden, wenn gleichzeitig um ein Wohnhaussanierungsdarlehen angesucht wird.

Es sei wieder darauf hingewiesen, daß der Wählerservicereferent der ÖVP, **Josef Wakolbinger** gerne in allen Lohnsteuer- und Förderungsangelegenheiten Auskunft gibt und bei der Antragstellung behilflich ist.

90 JAHRE

SPARKASSE LEMBACH

Der große Aufschwung, den alle Städte und Märkte nahmen, in welchen Sparkassen errichtet worden waren, war die Veranlassung, daß man auch in Lembach den Gedanken erwog, ein gemeinnütziges Geldinstitut zu schaffen, welches sowohl den Einlegern wie auch der kreditsuchenden Bevölkerung helfend zur Seite stehen konnte.

Die Marktkommune Lembach leistete alle notwendigen Vorarbeiten und übernahm schließlich auch die Haftung für die zu gründende Sparkasse, welche am **1. April 1902** eröffnet wurde. Die Verwaltung der Sparkasse oblag folgenden Herren, damals Direktionsmitglieder genannt: *Dr. Moritz Scheibl, Karl Altwirth, Ignaz Atzgerstorfer, Leopold Fuchs, Alois Dorner, Karl Mayrhofer.*

*Bezirksrichter
Dr. Moritz Scheibl
war wesentlich
an der Gründung
der Sparkasse
beteiligt.*



Der Geschäftsbetrieb wurde damals ehrenamtlich an zwei "Amtstagen" pro Woche geführt. Im Jahr 1913, dem letzten Jahr vor dem ersten Weltkrieg hatte die Sparkasse bereits einen Einlagenstand von 1.019.822 Kronen, der sich auf 1222 Einlagebücher wie folgt verteilte:

562 Sparbücher	unter 200 Kronen
390 Sparbücher	bis 1000 Kronen
165 Sparbücher	bis 2000 Kronen
105 Sparbücher	über 2000 Kronen
kein Sparbuch	über 10000 Kronen

Daraus ist zu erkennen, daß die neugegründete Sparkasse für breite Bevölkerungsschichten eine Möglichkeit zur Geldveranlagung bot. Eine solche Möglichkeit hatte es vorher nicht gegeben.

Im Jahr 1919 wurde der erste hauptberufliche Mitarbeiter Herr **Karl Wöß** eingestellt. Natürlich litt die Sparkasse schwer unter den Folgen der damaligen *Inflation*. Als die *Stabilisierung der Währung* wieder eine geordnete Wirtschaft ermöglichte, ging es auch mit der Sparkasse wieder bergauf und sie konnte Teile der Gewinne, die sie erwirtschaftete, in Form von Spenden der Bevölkerung zur Verfügung stellen. Die erste Spende im Betrag von 2.500,00 Schilling wurde für die Anlage eines Bades und einer Wasserleitung gegeben.

90 JAHRE SPARKASSE LEMBACH

Die *Dreißigerjahre* waren geprägt von *wirtschaftlicher Not* der Bevölkerung. Dementsprechend restriktiv war auch die Darlehensvergabe der Sparkasse. Es wurde praktisch nur gegen grundbücherliche Sicherstellung oder Bürgschaft Geld verliehen.

1936 kaufte die Sparkasse das Haus Falkensteinstraße 19 (früher Lembach 32) in welchem der Geschäftsbetrieb bis 1963 abgewickelt wurde. Danach wurde das Haus an die Ehegatten Hermann und Antonia Peherstorfer weiterverkauft.

Nach dem Anschluß Österreichs an Hitlerdeutschland gab es für viele Schuldner, die Probleme hatten, die Rückzahlungen aufzubringen, ein sogenanntes "*Entschuldungsverfahren*". Hier wurde ein Teil der Schulden auf Staatskosten getilgt, sodaß die wirtschaftliche Existenz des Schuldners - es waren viele Bauern dabei - weitergehen konnte.

1943 wurde Herr Karl Wöß zum Wehrdienst einberufen und der Leiter der Sparkasse Neufelden betreute die Sparkasse Lembach mit. Es wurde eine Frau *Anna Wagner* als Angestellte für die Zeit der Abwesenheit des Herrn Wöß eingestellt. Nach dem 2. Weltkrieg war die Geschäftsentwicklung der Sparkasse nur mäßig. Der Standort am Ortsrand war nicht besonders günstig.

1962 übernahm *Josef Roßgatterer* die Leitung der Sparkasse. Es wurde das Haus Falkensteinstraße 2 (früher Lembach 16) erworben, abgerissen und ein neues Geschäftsgebäude gebaut, in welches der Geschäftsbetrieb 1964 verlegt werden konnte.

Die bis dahin noch handschriftliche Kontoführung wurde auf mechanische Buchungsmaschinen umgestellt. Nun waren die Voraussetzungen geschaffen, daß intensiv um Gehalts- und Pensionskonten geworben werden konnte. Das Lohnsackerl wurde vom Girokonto verdrängt. Damals wurde die Abwicklung aller Zahlungen, wie Miete, Strombezug, ORF-Gebühr, Versicherungsprämien, usw. mittels Dauer- bzw. Abbuchungsaufträgen über Konten begonnen.



Insgesamt war damals eine große Umstellung auf eine marktorientierte Geschäftspolitik notwendig. Es wurden neue Mitarbeiter eingestellt, Werbemaßnahmen getroffen und mit der Kundenberatung begonnen.

1975 wurde die *Buchhaltung auf EDV* umgestellt. Die Übertragung der Daten zum Rechenzentrum erfolgte anfänglich mit Lochstreifen, später mit Kassetten. Nunmehr ist natürlich jeder Arbeitsplatz mit einem Terminal ausgestattet, welches über Telefonleitung direkt mit dem Rechenzentrum verbunden ist, sodaß alle Daten sofort abgefragt werden können. 1980 wurde das Geschäftsgebäude umgebaut, vergrößert und mit einer Fassade ausgestattet, die sich harmonisch in das Ortsbild einfügt.

Ab 1.1.1981 wurde die Sparkasse Lembach mit den Sparkassen Aigen, Rohrbach, Haslach, Bad Leonfelden und Neufelden zur *SPARKASSE MÜHLVIERTEL-WEST* zusammengeschlossen. Solche Zusammenschlüsse erfolgen seither österreichweit bei allen

FIRMENNACHRICHTEN

90 JAHRE SPARKASSE LEMBACH

Geldinstituten. Unser Zusammenschluß wurde vom Sparkassenverband immer als vorbildlich bezeichnet. Es war notwendig, größere Einheiten zu schaffen, um am Markt bestehen zu können. Nun wurden die Mitarbeiter von Buchhaltungs-, Bilanzerstellungs- und Statistikarbeiten entlastet. Man kann sich seit damals ausschließlich den Kunden widmen. Die Beratungstätigkeit in allen Förderungs- und Finanzierungsangelegenheiten konnte auf ein hohes Niveau gebracht werden. Die Mitarbeiter bemühen sich, für die Kunden den gesamten Schriftverkehr bei der Beantragung von Förderungen zu übernehmen. Es wurde neue Serviceleistungen, insbesondere der Beantragung des Lohnsteuerjahresausgleiches für unsere Kunden begonnen.

Die Geschäftssparten wurden ausgeweitet. Neben dem traditionellen Bankgeschäft wurde mit dem Versicherungsgeschäft incl. Pensionsvorsorge und Pensionskassenverträgen begonnen. Weiters wird der Immobilienhandel betrieben sowie das Leasinggeschäft. Derzeit bestehen die Kundenberatung folgende spezielle Zuständigkeitsbereiche:

KREDITGESCHÄFT FÜR GEWERBE UND LANDWIRTSCHAFT: Geschäftsstellenleiter **Wakolbinger Josef**
PRIVATKREDITGESCHÄFT, WOHNBAU, WOHNHAUSSANIERUNG, IMMOBILIENHANDEL: **Stadler Harald**
ANLAGE- BZW. WERTPAPIERBERATUNG: **Reinthalder Josef**
SPAR- UND BAUSPARBERATUNG: alle Mitarbeiter der Sparkasse Lembach
S-CLUB- UND JUGENDBETREUUNG SOWIE REISEBERATUNG: **Höfler Günter**
KASSA, NOTEN- UND MÜNZHANDEL: **Wiesinger Christa und Witzerstorfer Ida**

Die Sparkasse Lembach hat als Eigentümerloses Geldinstitut seit Jahrzehnten Teile der erwirtschafteten Gewinne den örtlichen Vereinen zur Verfügung gestellt. Jeder Lembacher, der bei einem Verein Mitglied ist, weiß, wie oft bereits Spenden gegeben wurden. Die Geschäftsentwicklung war vor allem im letzten Jahrzehnt sehr gut. Es konnte in verschiedenen Bereichen die Höhe des Geschäftsvolumens deutlich ausgeweitet werden.

Die Mitarbeiter der Sparkasse werden sich bemühen, weiterhin zum Wohl der Bevölkerung des Geschäftsgebietes, das ist der Gerichtsbezirk Lembach, tätig zu sein, und in 10 Jahren mit ihren Kunden den 100. Geburtstag feiern zu können.



Jahresrückblick der GOLDHAUBENGRUPPE

Die Obfrau Rosa Dobretsberger berichtet

Mit der Vorbereitung für den **BALL DER OBERÖSTERREICHER** in **Wien** wurde am 3. Jänner 1992 begonnen. Da aus Lembach eine Gruppe von 27 Personen teilnahm, mußten 300 Damenspenden (ein Wachsschneemann als Kerze, verziert mit einem Trockenblumensträußerl) angefertigt werden.

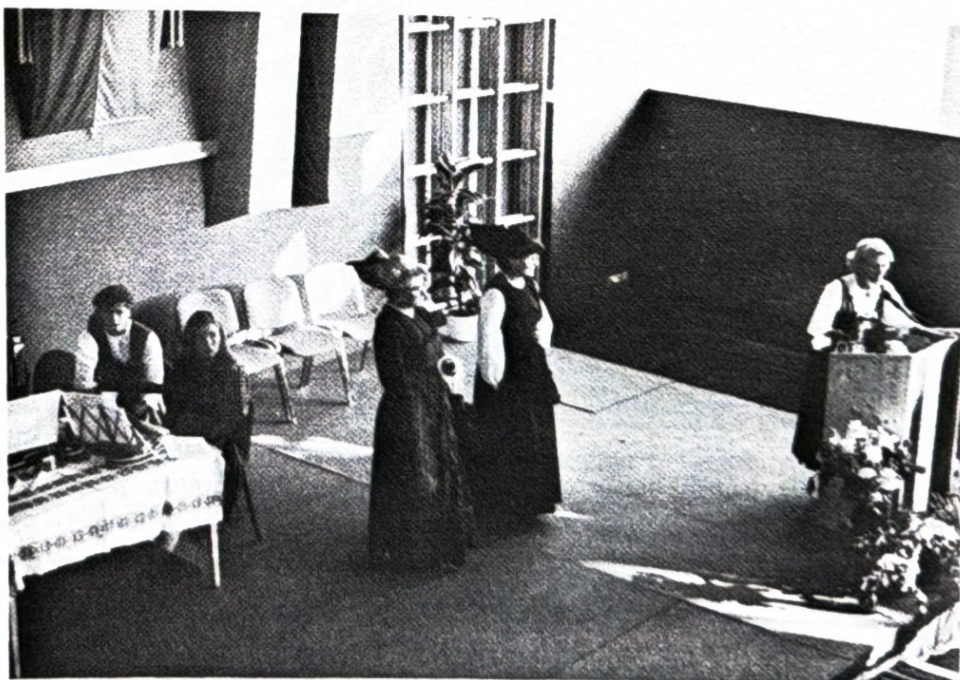
Der Ball der Oberösterreicher in Wien war für alle Teilnehmer ein unvergeßliches Erlebnis.

Bei der **Vereinsmeisterschaft im Eisstockschießen** erreichten unsere Frauen den 17. Platz. 20 Mannschaften nahmen daran teil.

Die **Jahreshauptversammlung** am 14. Februar - als "**Faschingsroas**" im Gasthof Altendorfer gestaltet - wurde von Frau Johanna Buchner und von Frau Anna Simader musikalisch umrahmt. Frau Hilde Ecker trug in launigen Worten ein auf unsere Gruppe bezogenes Gedicht vor. Frau Leopoldine Sellner zeigte Dias von den Jahresereignissen in unserer Gruppe und im Pfarrleben.

Ein trauriger Anlaß war am 28. Februar das Ableben unseres ältesten Mitgliedes, Frau **Anna Trautendorfer** ("Stuböckin"). Wir begleiteten am 2. März die 85jährige Altbäuerin auf ihrem letzten Weg.

Wie schon berichtet, war dank der zahlreichen Beteiligung der Bevölkerung der **Trachtensonntag am 17. Mai** ein großer Erfolg. Unsere Gruppe konnte die Kosten für die Restaurierung des Altarbildes in der Mühlholzkapelle in der Höhe von öS 19.690,- übernehmen.



Unseren jährlichen **Ausflug** machten wir am 17. Juli **nach Burghausen**. Höhepunkte waren eine 10 km lange Zillenfahrt auf der Salzach von Tittmoning nach Burghausen und der historische Festzug anlässlich der 650-Jahr-Feier Burghausens. Obwohl das Wetter nicht mitspielen wollte, war es ein beeindruckender Ausflug.

Anlässlich der Landesausstellung in Schlögl wurde am 26. September in der Volksschule Schlögl eine **Trachtenmodenschau** veranstaltet, an der drei Mitglieder unserer Gruppe teilnahmen. Frau Leopoldine Sellner zeigte die Lembacher Festtracht mit Goldhaube, Frau Frieda Höglinger die lange Lembacher Tracht mit schwarzer Haube und Frau Martha Reiter die kurze Lembacher Tracht und die Kremstaler Tracht mit Hut.

Wie üblich nimmt die Goldhaubengruppe an den kirchlichen Festen teil, heuer waren das
das *Fronleichnamsfest*,
die *Amtseinführung von Pfarrer Kasimir Zareba* und
das *Erntedankfest*.

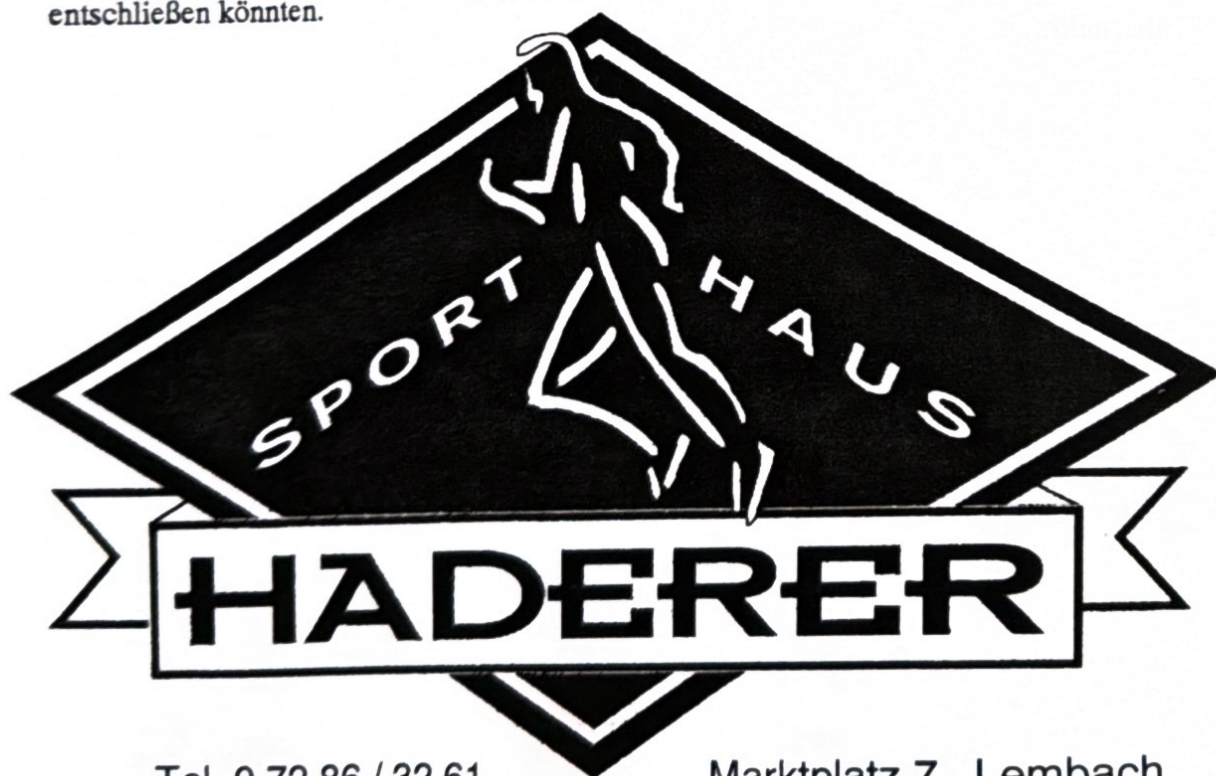
Vorschau auf die Vorhaben im kommenden Winter:

Zwei Kurse sind geplant:

- a) Ein **Stickkurs**: Goldhauben, schwarze Hauben, Kinderhäubchen sowie Gebetbuchhüllen können angefertigt werden.
- b) Ein **Nähkurs** für Leinen-Trachtenkleider.

Ich würde mich sehr freuen, wenn diese Kurse zustande kämen. **Anmeldungen** werden bis **WEIHNACHTEN** von mir entgegengenommen: **Rosa Dobretsberger, Tel. Nr. 289.**

Außerdem wäre ich sehr froh, wenn sich weitere Frauen zum Tragen eines **Kopftuches** entschließen könnten.



Tel. 0 72 86 / 32 61

Marktplatz 7, Lembach

AKTIVITÄTEN DER BÄUERINNEN

Die Ortsbäuerin gibt bekannt, daß **jeweils am letzten Freitag eines Monats ein Frauenstammtisch** stattfindet, der abwechselnd in verschiedenen Gasthäusern abgehalten wird. Dazu lädt die Ortsbäuerin alle Frauen sehr herzlich ein.

In den kommenden Monaten Dezember, Jänner, Februar und März wird an den **Montagen**, jeweils von 16.00 bis 17.00 Uhr im Turnsaal der Hauptschule **geturnt**.

Am ersten Dienstag im Monat ist immer **Handarbeitsrunde** im Bäuerinnenraum (Sitzungssaal im alten Gemeindehaus).

In nächster Zeit (Termin ist noch nicht bekannt) wird ein Kochkurs über "**Mühlviertler Schmankerl**" stattfinden. Nähere Informationen gibt die Ortsbäuerin **FRIEDA HOFER**

Reifendienst, Fahrräder und Videoverleih Otto Kumpfmüller

**Superverkaufspreise bei
Rädern**

**Räumungsverkauf bei
Alufelgen**

**Massagelehne
Einführungspreis
öS 1.590,-**

Neu am Markt:

Auto-Gesundheits-Massage-Rückenkissen

Patent Nr. 64131

Mit Mehrfachfunktionen

- Linderung der Rückenbeschwerden während der Fahrt (aufblasbare Stütze)
- Nie mehr kalter Rücken im Winter (beheizbar)
- Rückenmassage durch wahlweise einstellbare 4-Stufenmassage
- Einfache Befestigung und Bedienung (beleuchtete Fernbedienung)

Ausführung
Mit 12 Volt-Autoadapter
(Anschluß beim Zig-Anzinder)
Massagefeld, Heizung,
aufblasbare Stütze
und LED-Fernbedienung

Art. Nr.: 000101
Größe: 52 cm x 45 cm
Baumwolle: 20 %
Polyester: 80 %
Farbe: schwarz



mit 12 Volt Auto-Adapter

Mit Heimdapter
(kein Lieferbestandteil)
auch für ZUHAUSE und im BÜRO

Angenehme
WÄRME

Stärkende
MASSAGE

Aufblasbare
STÜTZE



**Das ideale
Weihnachtsgeschenk!**

Nur das INTRAG-KISSEN ist ein Kissen!
Ihrem Rücken zuliebe!!!

Die neue Jugendwohlfahrt

Im Herbst 1991 trat das neue Oö- Jugendwohlfahrtsgesetz in Kraft. Damit wurde der Entwicklung der Jugendamtsarbeit hin zur **UNTERSTÜTZUNG** der **FAMILIE** endlich Rechnung getragen.

Viele kennen die Jugendwohlfahrt als "die Fürsorge" - zuständig für ledige Mütter und Kinder, für Vaterschaftsfeststellungen, Unterhaltseintreibung, "Kontrollore" und als Abschreckung für Kinder: "Wenn du nicht parierst, sagen wir es der Fürsorge und du kommst ins Heim."

Noch wissen wenige über die Veränderungen in der Jugendwohlfahrt:

- * Die rechtliche Stellung der außerehelichen Mutter wurde entscheidend aufgewertet: ihr steht nunmehr die gesamte Obsorge (einschließlich gesetzliche Vertretung) für ihr Kind zu.
- * Als Sachwalter kümmern wir uns um verschiedene Rechtsansprüche von Kindern, wenn uns Eltern damit betrauen.
- * Der neue große **SCHWERPUNKT** unserer Arbeit ist die

UNTERSTÜTZUNG DER FAMILIE

An unsere Familien werden vielfältige Anforderungen gestellt. Trotz großem Einsatz der betroffenen Familienmitglieder können nicht alle Probleme aus eigener Kraft gelöst werden. In solchen Situationen bieten wir uns als fachkundige Anlaufstelle an.

Wir stehen für

- Gespräche
- Informationen
- Beratung
- Vermittlung

zur Verfügung.

Für Ihre Gemeinde zuständig ist die
Jugendwohlfahrt Lembach

4132 Lembach, Hanriederstr. 3
mit der Diplomsozialarbeiterin Vera Jung
Sprechtag: Dienstag und Freitag
bzw. täglich von 7.00 - 12.00 Uhr
Tel. Nr.: 07286/414

DIE NEUE JUNGE ÖVP



Obmann Höfler G.



Kassier Schürz H.



Schriftführer Reiter J.

Der Obmann berichtet:

Am 19. September 1992 haben sich anlässlich der Gründungsversammlung der JVP einige junge Leute zusammengetan, um die JUNGE ÖVP wieder ins Leben zu rufen. Das Einführungsreferat hielt Bürgermeister Herbert Kumpfmüller. Nachher wurden in einer geheimen Wahl die neuen Funktionen im JVP-Vorstand festgelegt (Kassier, Schriftführer,).

HÖFLER GÜNTER wurde einstimmig als Obmann der Jungen ÖVP gewählt. Im Anschluß an diese Wahl wurde über zukünftige Aktivitäten diskutiert.

Als erstes haben wir einen Tanzkurs veranstaltet. Bei dieser Veranstaltung herrschte reger Andrang. Es haben sich über fünfzehn tanzfreudige Paare eingefunden. In den 6 Abenden hat sich Tanzlehrer WILLI KELLERMANN beim Lehren der verschiedensten Tänze, wie Wiener Walzer, Cha Cha Cha, Tango, usw. redlich bemüht, wie das Bild nebenan zeigt. Bei der Schlußveranstaltung fanden sich alle Teilnehmer im Tanzcafe Fierlinger zu einem gemütlichen Abend ein.



Weiters halten wir jeden 1. Dienstag im Monat einen Stammtisch ab. Hier wird über sämtliche Themen gesprochen, wie zum Beispiel: Aktuelles, Politik, Sport, Kultur und Freizeit. Einen sehr großen Anklang finden auch die monatlichen Wettspiele, die sich meistens auf aktuelle Themen beziehen. Das letzte Wettspiel lautete : Wie hoch steht der Dollar am 1. Dezember 1992?

Am 4. Oktober nahmen wir mit zwei Mannschaften beim JVP-Bezirks-Stockschützturnier in Niederwaldkirchen teil. Leider haben wir nur mit mäßigem Erfolg abgeschnitten. Dieses ist auch darauf zurückzuführen, daß lauter Vollblutamateure am Werk waren. Manche beherrschten nicht einmal die Regeln. Es sind die Plätze 9 und 10 erreicht worden. Belohnt wurde unser Einsatz mit 2 Sektflaschen, die wir bereits in gemütlicher Runde ihrer Bestimmung zugeführt haben.

Vom 27. - 28. November nahm der neugewählte Vorstand auch an der Bezirks-Teamklausur in Hochficht teil. Hier haben wir sehr wertvolle Anregungen für unsere politische und soziale Arbeit in unserer Heimatgemeinde erfahren.

Das waren nur einige unserer bisherigen Aktivitäten !

Was aber planen wir in der nächsten Zeit?

Hier einige Vorschläge:

JVP & Bildung & Information:

Beihilfen,
Bildungsseminare Kurse für junge Leute

JVP & Freizeit:

Kochkurs für Herren und Damen
Barmixerkurs, Kabarett
Tanzkurs für Anfänger bzw. Fortgeschrittene

JVP & Sport:

Skiwochenende, Tenniskurse
Teilnahme an Fußballturnieren
und Eisstockturnien

Wir würden uns freuen , wenn die jungen Lembacherinnen und Lembacher unser vielfältiges Angebot weiterhin so rege nützen, wie bisher.

Auskünfte: Höfler Günter, privat Tel. 07286-310
dienstl. 07286-204

Mitgliederliste Junge ÖVP Lembach

Höfler Günter
Schürz Herbert
Reiter Josef
Berndorfer Martin
Berndorfer Andreas
Ecker Herbert
Schmidhofer Rudolf
Kehrer Jutta
Hofer Birgit
Hofer Manfred
Schürz Alexander
Schürz Georg
Timpner Andreas
Wagner Robert
Ecker Christoph
Ecker Leopold
Haderer Andreas
Winkler Bernadette
Winkler Daniel
Öller Manfred
Öller Gebhard
Öller Helmut
Bauer Rudolf
Bauer Peter
Höglinger Günter
Schürz Martin
Schneeberger Albert
Hofer Helmut
Prokesch Johann
Berger Rupert
Pammlinger Daniela
Pammlinger Werner
Kehrer Andreas
Pühringer Helmut
Höglinger Marko
Kneidinger Markus

Neue Müllabfuhrgebührenordnung

Durch die Erhöhung der Mülldeponiekosten, Transportkosten, Altlastensanierungsbeiträge, Deponiestandortabgaben und durch zusätzliche Ausgaben des Bezirksabfallverbandes ist es notwendig geworden, die Müllabfuhrgebühren für die Mülltonnen ab 1.1.1993 zu erhöhen.

Die neue Müllgebühr für die 90-Liter-Tonne wird zwischen 70,- und 80,- Schilling betragen. Diese doch gravierende Steigerung der Müllgebühr entsteht durch die zusätzlichen Ausgaben des Bezirksabfallverbandes, die wiederum von allen Gemeinden bzw. Einwohnern des Bezirkes getragen werden müssen. Diese Ausgaben setzen sich, wie folgt zusammen:

Kosten für den Bezirksabfallverband	
Büro Personalaufwand	897.000
Büro Sachaufwand	393.000
Funktionsgebühr und Aufwandsersätze	182.000
Zusätzliche Kosten ab 1.1.1993	
Die Gesamtkosten der Altstoffsammelzentren des Bezirkes betragen S 8.636.070,--. Davon übernimmt das Land ca 85 %, der Bezirksabfallverband 15 %	1.310.000
Altstoffsammelinseln und mobile Altstoffsammelinseln	1.232.000
Altpapiersammlung und Verwertung	1.090.000
Altglassammlung und Verwertung	550.000
Problemstoffsammlung und Maßnahmen der getrennten Sammlung	850.000
Standortsuche Hausmüll- und Bauschuttdeponie	200.000
Errichtung Bauschuttdeponie	500.000
Der Bezirk Rohrbach hat eine Hausmüllabfallmenge	
von ca. 5.546 Tonnen pro Jahr	
Deponiekosten pro Tonne öS 1.210,-	
Altlastensanierungsbeitrag pro Tonne öS 60,-	
Deponiestandortabgabe pro Tonne öS 40,-	7.265.000
Gesamtkosten Bezirk	14.469.000

**57165
Einwohner
des Bezirkes
Rohrbach
produzieren
Müll,
dessen
Entsorgung
jährlich
14.470.000,-
Schilling
kostet !!!**

Die Gesamtkosten von ca. öS 14.469.000,- plus den Kosten für den Transport des Hausmülls (Einsammeln und Transport des Mülls zur Deponie) ergeben eine Müllgebühr für eine 90-Liter-Tonne von 70 - 80 öS. Die Müllgebühr ist aufkommensneutral, d. h., daß für die Gemeinde weder ein Gewinn noch ein Verlust entstehen sollte.

Wir hoffen, daß wir Ihnen die Gründe für die Gebührenerhöhung ausreichend darlegen konnten und ersuchen um Ihr Verständnis für diese Maßnahme.

F U ß B A L L



Im Sommer 1992 wurde mit **Zdenek MIKUS** ein Klassespieler aus der CSFR verpflichtet. Mit diesem Spieler wurden 7 Spiele in Folge gewonnen. Die letzten beiden Spiele der Herbstsaison wurden jedoch verloren, sodaß sich Lembach mit dem Vize-Herbstmeistertitel begnügen mußte.

Für die kommende Frühjahrsaison werden alle Anstrengungen unternommen, um der Union Lembach den Meistertitel und somit den langersehten Aufstieg in die 1. Klasse zu ermöglichen.

Alle Fußballanhänger werden schon jetzt ersucht, die Kampfmannschaft der Union Lembach dabei zu unterstützen.



2. KLASSE NORTHWEST

1. Kleinzell	9	8	0	1	32:	8	16
2. Lembach	9	7	0	2	30:	9	14
3. Oepping	9	6	2	1	33:	15	14
4. Hofkirchen/M.	9	5	0	4	24:	23	10
5. Neustift	9	3	2	4	20:	20	8
6. Julbach	9	3	2	4	14:	18	8
7. Helfenberg	9	3	1	5	8:	28	7
8. Aigen	9	2	1	6	11:	14	5
9. Kollerschlag	9	1	2	6	7:	22	4
10. Waldmark	9	2	0	7	8:	30	4

Samstag, 6. Feb. 1993
SPORTLERBALL
mit TOMBOLA

Im Herbst 1992 erhielt die Kampfmannschaft von Herrn Eduard Haderer eine Fußballdress. Die Sparkasse Mühlviertel West sponsorte den Ankauf von 22 Trainingsbällen.

Der Juniorchef der Fa. Haderer, Haderer Andreas, trat daraufhin in die Fußstapfen seines Vaters und übergab der Juniorenmannschaft ebenfalls eine Fußballdress.

Vom 15. Jänner 1993 bis 17. Jänner 1993 veranstaltet die Sektion Fußball auch heuer wieder ein Wochenende in Badgastein (Böckstein).

Die Kosten für die Fahrt mit Bus, Frühstückspension und Schipap werden sich auf ca. S 1.400.— belaufen.

Interessierte können sich in der Sparkasse Mühlviertel West (Höfler Günter) anmelden.

Spendenaktion für die Kinderkrebshilfe

Das Heimspiel gegen Union Öpping am 18.10.1992 wurde zu einer Spendenaktion für die Kinderkrebshilfe umfunktioniert. Die Sektion Fußball verzichtete auf die Eintrittsgelder und bat die Sportplatzbesucher um freiwillige Spenden für die Kinderkrebshilfe.

Das Fußballspiel wurde leider verloren, für die Kinderkrebshilfe kamen aber S 5.500.- an Spendengeldern zusammen, die die Sparkasse Mühlviertel West auf S 11.000.- verdoppelte.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Spendenbereitschaft - insbesondere der Sparkasse Mühlviertel West.



Fußballnachwuchs

Ein besonderes Erlebnis für den Lembacher Fußballnachwuchs war der Besuch des Länderspiels Österreich - Portugal in Linz. Besonderer Dank gilt hier der Fa. Peherstorfer, die für die Nachwuchskicker die Eintrittskarten zur Verfügung gestellt hat.

Wir möchten die Bevölkerung von Lembach darauf aufmerksam machen, daß auch heuer wieder in der Alfons-Dorfner-Halle das 2. größte Nachwuchsturnier im Bezirk veranstaltet wird. Sie werden recht herzlich zum Besuch dieser Spiele eingeladen.

Samstag, 2. Jänner 1993	U-10 Turnier
Sonntag, 3. Jänner 1993	U-12 Turnier
Mittwoch, 6. Jänner 1993	U-13 Turnier
Sonntag, 10. Jänner 1993	U-13 Winterthurturnier

Die U-13 Mannschaft wird bei diesem Turnier erstmals in der von Herrn Georg Kumpfmüller gespendeten Fußballdress spielen. Herzlichen Dank dafür im Namen der Nachwuchsspieler an die Fa. Kumpfmüller.

Im Jänner 1993 finden in Lembach noch weitere Turniere statt zu denen wir herzlich einladen.

Samstag, 9. Jänner 1993 Jux-Turnier
Samstag, 23. Jänner 1993 Seniorenturnier

Bei allen Turnieren in der Alfons-Dorfner-Halle ist der

Eintritt frei



Ein treuer Fan der Fußballmannschaft, Schürz Franz aus Raiden wurde bei den Behindertenspielen in Pinkafeld Österr. Meister im Kugelstoßen mit 9,45 M und Vizestatsmeister im 200 m Lauf.

Die Sektion Fußball möchte ihm auf diesem Weg zu seinem großen sportlichen Erfolg recht herzlich gratulieren

SENIOREN

Die Seniorenmannschaft war auch 1992 sehr aktiv und erfreute die Besucher mit ihrem guten Spiel, das sich vor allem durch Einsatz und Kampfgeist auszeichnete. Auch wurden dem Zuschauer technische Feinheiten von ehemaligen Fußballern geboten. Es ist zu hoffen, daß 1993 vielleicht mehr Zuschauer zu den Spielen der Seniorenmannschaft kommen.

Einige Ergebnisse des Spieljahres 1992

Lembach	-	Hofkirchen	3 : 3
Lembach	-	Altenfelden	4 : 3
Wäizenkirchen	-	Lembach	3 : 3
Wildenranne	-	Lembach	3 : 1
Lembach	-	Niederwaldk.	2 : 1
Lembach	-	Wildenranne	3 : 1

Torschützenliste:	Krammel Hermann	4 Tore
	Kaltenhuber Wilfried	3 Tore
	Lindorfer Johann	2 Tore
	Hannerer Max	2 Tore
	Hofmann Franz	2 Tore
	Stadler Harald	1 Tor
	Hintringer Heinz	1 Tor
	Zaglmaier Wolfgang	1 Tor

SEKTION SKI

UNION LEMBACH

SPORTBASAR

So wie vergangenes Jahr fand auch heuer der Sportbasar der Sektion SKI - erstmals in der Alfons - Dorfner - Halle am 27. und 28. Nov. 92 - wieder großen Anklang.

Die Nachfrage nach Kinder- und Jugendausrüstung war wesentlich größer als das Angebot. Vielleicht können Sie im nächsten Jahr diesen Bedarf abdecken.

Unser Dank gilt nicht nur den Mitarbeitern (Vorbereitung, Aufbau, Annahme, Verkauf, Kassa, Buffet, ...) sondern auch den Sponsoren (SMW Lembach, Molkerei, Lagerhaus, Winterthur Versicherung und Tischlerei Füllinger), die uns eine reibungslose Durchführung ermöglichten.

Sektionsleiter

e.h. Lackinger Franz

Veranstaltungskalender

5.1.93	Musikball
9.1.93	Fußball-Jux-Turnier
23.1.93	Fußball-Senoren-Turnier
6.2.93	Sportlerball
11.4.93	Jugendball

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖVP-Ortsgruppe Lembach

Für den Inhalt verantwortlich: Johann Winkler, Buchetwies 11, 4132 Lembach

Layout: Josef Reinthaler

Druck: Eigenvervielfältigung

Ausgabe: Dezember 1992

Folge 3

3. LEMBACHER SCHWIMMEISTERSCHAFTEN 1992

Am 16. August, dem Tag der offiziellen Eröffnung des Freibades, fanden die diesjährigen Schwimmeisterschaften statt. Die Union Lembach organisierte wieder in Zusammenarbeit mit allen ihren Sektionen diesen attraktiven Sportbewerb.

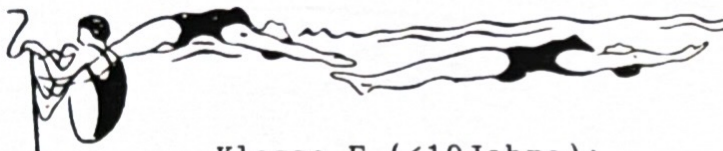
D A M E N

ERGEBNISLISTE

H E R R E N

Klasse F (<8 Jahre):

1. LINDORFER CHRISTINE
2. HÖFLER SYLVIA
3. KUMPFMÜLLER ELKE



Klasse E (8-10 Jahre):

1. PÜHRINGER HEIDI
2. KUMPFMÜLLER PETRA
3. WÖGERBAUER SILVIA

Klasse E (<10 Jahre):

1. BUMBERGER MARKUS
2. JETSCHGO RICHARD
3. TSCHAUTSCHER CHRISTIAN

Klasse D (10-12 Jahre):

1. HÖFLER DAGMAR
2. BAUER CLAUDIA
3. KUMPFMÜLLER HEIKE

Klasse D (10-12 Jahre):

1. HÖFLER HERWIG
2. BERGER SASCHA
3. OBERNGRUBER PATRICK

Klasse B (14-16 Jahre):

1. ARNOLD CAROLINE
2. SCHMIDT BARBARA
3. BUMBERGER HERTA
PÜHRINGER MANUELA

Klasse C (12-14 Jahre):

1. WODICKA DAVID
2. NIGL WOLFGANG
3. JETSCHGO PHILIP

Allgemeine Klasse (>18):

1. HUBER HANNELORE
2. HAMMER ILSE
3. HADERER MARGOT

Allgemeine Klasse (>18):

1. HÖLLINGER DIETMAR
2. HÖTZENDORFER ROLAND
3. ÖLLER MANFRED

TAGESBESTZEIT: HERREN - HÖLLINGER DIETMAR 32,53 s für 50 m
DAMEN - ARNOLD CAROLINE 36,06 s für 50 m

Anzahl der Teilnehmer: 46



Siegerehrung
in der
"DAMENKLASSE F"
durch
Bürgermeister
H. Kumpfmüller

Viel Arbeit wenig Lohn

Die Nachwirkungen des extrem trockenen Sommers machen dem Wald schwer zu schaffen. Die Hitze brachte den idealen Nährboden für Borkenkäfer. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, müssen kranke Bäume sofort geschlägert werden. Was den Bauern neben der sommerlichen Erntearbeit auch ständige Waldarbeit brachte. Zum Schaden durch den Borkenkäfer kommt jetzt auch ein niedriger Holzpreis. Österreich ist eines der größten Holzexportländer Europas, doch die Märkte sind hart umkämpft. Ehemalige Ostblockländer, aber auch skandinavische Staaten unterbieten die bisherigen Holzpreise um ein Drittel. Waldbauern und

Sägewirtschaft hoffen auf eine Belebung der europäischen Wirtschaftskonjunktur und endlich wieder auf ein Normaljahr für den Wald. Denn solange Sturm und Schädlinge jährlich große Schadholzmengen bringen, und die Bauwirtschaft in Europa flau läuft, kann sich der Holzmarkt nicht erholen. Und das schadet auch dem Wald, denn gute Holzpreise sind der beste Anreiz für die Pflege unserer Wälder.

der Christbaum aus Österreich



Christbaumkulturen
sind für unsere

Waldbauern ein kleiner Zusatzverdienst.
Mit dem Kauf eines heimischen
Weihnachtsbaumes unterstützen
Sie die Pflege und Erhaltung des
österreichischen Waldes.

**ODER ERHOLEN SIE SICH KÜNFTIG
IN DÄNISCHEN WÄLDERN?**

DANK E!

ein Stück
Heimat
vom
Christkind



OÖ. BAUERN- UND
NEBENERWERBSBAUERNBUND

Bauern wehren sich

GRUSELKAMPAGNE ZUM TIERLEID TUT BAUERN UNRECHT

Mit einem Öffnen der Bauernhöfe reagieren Oberösterreichs Bauern auf die aus ihrer Sicht polemischen und ungerechtfertigten Angriffe einer um Auflagen kämpfenden Wiener Tageszeitung. Oberösterreichs Bauern haben nichts zu verbergen, und mit der Aktion „Offener Bauernhof“ erwidern sie die diffamierenden Angriffe der letzten Tage.

Für die Bauern ist das Wohlergehen der Tiere von größtem Interesse. Als einziges Land Europas verfügt Österreich über eine gesetzlich wirksame Begrenzung der Tierbestände und hat somit der Massentierhaltung und Tierfabriken einen klaren Riegel vorgeschoben. Seit langem schon legt die Bauernschaft bei Stallbauten besonderen Wert auf tier- und menschengerechte Haltungssysteme. Daher schmerzt es die Bauern umso mehr, daß die gesamte bäuerliche Tierhaltung zu einem Skandal hochgespielt wird und sie als Folterknechte und Tierquäler am Pranger stehen. Die Bauern bekennen sich vorbehaltlos zum Tierschutz und wollen mit ihrer Aktion dazu beitragen, daß die Diskussion wieder sachlich und fair geführt wird.

Tirol geht voran Tourismus zahlt Bauern

Tirol ist nicht nur Österreichs Fremdenverkehrsland Nummer 1, sondern setzt auch in punkto Direktzahlungen neue Maßstäbe. Die Tiroler Fremdenverkehrswirtschaft geht voran und zahlt ab 1993 den Bauern jährlich 35 Mio. Schilling zur Abgeltung ihrer Leistungen im Bereich der Landschaftspflege.

35 Mio. Schilling ist zunächst der Fremdenverkehrswirtschaft die Arbeit der Bauern wert. Vereinbart wurde, diese Summe durch eine 50%-ige Erhöhung der Tourismusabgabe aufzubringen. Geplant ist, diesen Beitrag in Form von Direktzahlungen an die Bauern auszubezahlen. Aus Sicht des OÖ. Bauern- und Nebenerwerbsbauernbundes hat diese bahnbrechende Initiative Vorbildcharakter für ganz Österreich. Sie ist ein wichtiger Durchbruch im Aufbau eines neuen Lohnschemas für die Bauernarbeit.

Die Zukunft der Bauern sichern

LANDESRAT HOFINGER SETZT AUF DIREKTZAHLUNGEN

Eine deutliche Antwort auf die Frage, wie die Zukunft der Bauern in unserem Land aussehen soll, gibt Landesrat ÖR. Leopold Hofinger mit seinem jüngsten Agrarbudget. 1993 sollen die Direktzahlungen um 40 Prozent angehoben werden.

Während andere reden, löst Landesrat Hofinger sein Versprechen ein, die Bauern auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht im Stich zu lassen. Die Budgetzahlen beweisen: In Oberösterreich wird nicht nur geredet sondern gehandelt. Die Aufstockung der leistungsorientierten Direktzahlungen um zusätzlich 107 Mio. Schilling ist ein wichtiger Schritt im Aufbau einer modernen Agrarförderung. Somit stehen ab 1993 mehr Mittel für die Biobauern- Bergbauernförderung, den Bodenschutz und für die Pflege ökologisch wertvoller Flächen zur Verfügung. Einen besonderen Schwerpunkt setzt Hofinger mit dem Start seines Wiesenprogrammes. 1970 hatten wir noch 325.000 ha Wiesen, 1992 sind es nur noch 250.000 ha, mit dieser Entwicklung unterstreicht er die Notwendigkeit seines Budgetkonzeptes.



Das bringt 1993

● Familienpaket

Ab 1. Jänner 1993 tritt ein Meilenstein in der Familienförderung in Kraft. Ab nächstem Jahr gibt es nämlich die Mehr-Kinder-Staffel, die einen monatlichen Absetzbetrag von S 350,- für das erste, S 525,- für das zweite, S 700,- für jedes weitere Kind bringt. Diese Mehr-Kinder-Staffel ist ein Teil eines umfangreichen Paketes, das für eine noch umfangreichere Familienförderung in Österreich sorgen soll. Insgesamt gibt es jährlich 5 Milliarden Schilling mehr Förderung für die Familien.

● Automatenverbot

Ab 1. Jänner muß auch der letzte Geldspielautomat aus Lokalen und Minicasinis verschwunden sein. Ab nächstem Jahr tritt nämlich das oö. Spielapparategesetz in Kraft, das Geldspielautomaten und aggressionsfördernde Spielapparate verbietet. Bei Haltestellen, öffentlichen Verkehrsmitteln und Schulbushaltestellen sowie Kindergärten und Schulen ist das Aufstellen oder der Betrieb von Spielautomaten generell verboten. Automatenaufsteller, die glauben, das Geldspielautomatenverbot umgehen zu können, müssen mit einer Geldstrafe bis zu S 100.000,- rechnen. Damit sollen Jugendliche vor illegalem Glücksspiel geschützt werden.

Gugerbauer: Fette Pension winkt

Ende Jänner ist es wieder soweit: Mit einem weiteren Anti-Privilegien-Volksbegehren will die FPÖ gegen echte und vermeintliche Privilegien zu Felde ziehen. Wie weit bei der Haider-Truppe allerdings Theorie und Praxis auseinanderklaffen, zeigt das Beispiel Norbert Gugerbauers.

Der hatte bei seinem Sturz im Frühjahr dieses Jahres wiederholt angekündigt, „noch vor dem Sommer aus dem Nationalrat auszuschneiden“.

Mittlerweile hat es sich Gugerbauer anders überlegt: Der vormals als entschiedener Kämpfer gegen Privilegienwirtschaft bekannte Freiheitliche bleibt nun doch bis Ende des Jahres im Nationalrat.

Dann hat er nämlich seine 10 Abgeordnetenjahre beisammen, die ihm die Kleinigkeit von S 60.000,- monatlicher Pension verschaffen.

● Bundespflegegeld

Ab 1. Juli 1993 wird es das Bundespflegegeld geben. Es löst das erhöhte Landespflegegeld ab, mit dem Oberösterreich seit 1. Jänner 1992 eine Vorreiterrolle übernommen hat.

Das Bundespflegegeld garantiert nun eine lückenlose, bedarfsgerechte Unterstützung all jener Personen, die Hilfe und Pflege brauchen. Pflegebedürftige können dann leichter durch ihre Angehörigen gepflegt werden, ohne das Familienbudget zu belasten. Sie können selbst entscheiden, ob sie in eine Pflegeeinrichtung übersiedeln oder in ihrer gewohnten Umgebung bleiben wollen.

Übrigens: Niemand, der bis jetzt das erhöhte Landespflegegeld bezogen hat, muß befürchten, bis 1. Juli nichts zu bekommen. Das Land Oberösterreich zahlt das erhöhte Landespflegegeld bis zu diesem Tag weiter aus.



Landeshaupmann Dr. Josef Ratzenböck: Das beharrliche Eintreten der ÖVP Oberösterreich für unsere pflegebedürftigen Mitmenschen hat sich ausgezahlt. Mit dem Bundespflegegeld ist eine sozialpolitische Großtat Wirklichkeit geworden.